

CAN'T
OF THIS
GING
OWN

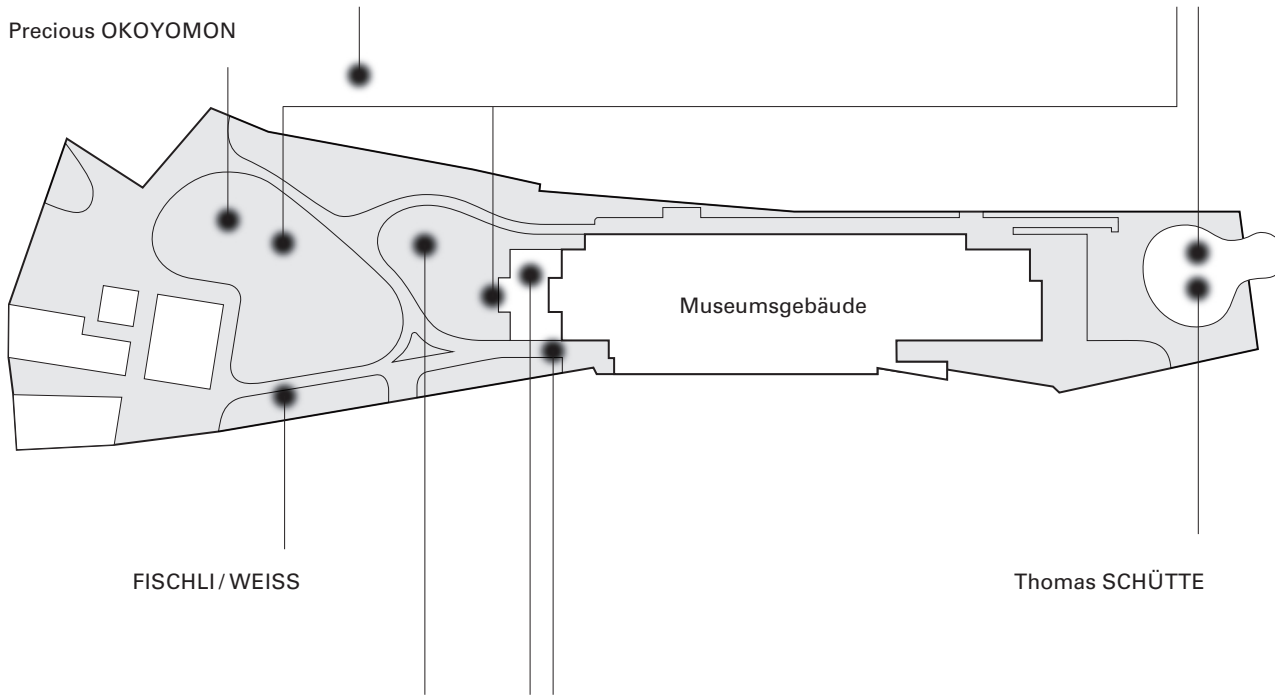
Garten

Garten

Dominique GONZALEZ-FOERSTER

Fujiko NAKAYA

Precious OKOYOMON



FISCHLI/WEISS

Thomas SCHÜTTE

Philippe PARRENO

Museumsgebäude → Klappe hinten

FONDATION BEYELER / LUMA FOUNDATION

Garten

- Seite 4 Dominique GONZALEZ-FOERSTER
5 Precious OKOYOMON
6, 7 Philippe PARRENO
8 Fujiko NAKAYA

Museumsgebäude

- Seite 9 Felix GONZALEZ-TORRES, Dozie KANU
10 SAMMLUNG
11 Wade GUYTON
12 Marlene DUMAS
13 Michael ARMITAGE
14 SAMMLUNG
21 Cildo MEIRELES
22 Federico CAMPAGNA
23 Frida ESCOBEDO
24 Peter FISCHLI
25 Arthur Jafa
26 Carsten HÖLLER mit Adam HAAR
27 Adrián VILLAR ROJAS
28 Ian CHENG
29 Rirkrit TIRAVANIJA
30 Duane HANSON
31 FISCHLI/WEISS, Carsten HÖLLER
32 Cyprien GAILLARD
33 Victor MAN
34 KOO JEONG A, Claude MONET, Mark ROTHKO
35 SAMMLUNG
38 Philippe PARRENO, Tino SEHGAL
39 Pierre HUYGHE
40 Dozie KANU
41 Rachel ROSE
42 Alice NOTLEY, Jota Mombaça,
Anne BOYER, CHUQUIMAMANI-CONDORI
und Joshua CHUQUIMIA CRAMPTON

TITEL

DANCE WITH DAEMONS
CLOUD CHRONICLES
ALL MY LOVE SPILLING OVER
ECHOES UNBOUND
HOME OF THE STRANGER
THE LATENESS OF THE HOUR
I CAN'T TELL IF THIS LONGING IS MY OWN
GHOST DREAMS
WHAT TIME IS HEAVEN
MISTY SPIRES
STREAMING FROM OUR EYES
MELTING MIRRORS
PAST LIVES
YALDABAOTH
THE RICHNESS OF GOING SLOWLY
SUMMER IS OVER

...

Einführung

Erstmals in der Geschichte der Fondation Beyeler werden das gesamte Museum und der umliegende Park zum Schauplatz einer experimentellen Ausstellung. Die Schau zielt darauf ab, künstlerische Freiheit, interdisziplinären Austausch und kollektive Verantwortung zu fördern. Ihr Ansatz, so Philippe Parreno und Precious Okoyomon, ist nicht blind für die „Schwierigkeiten und Unvorhersehbarkeiten, mit denen zu rechnen ist, wenn unterschiedliche Künstler:innen an einen Tisch gebracht werden, aber er betrachtet diese Verstrickungen als integralen Bestandteil eines kreativen Prozesses und nimmt sie ganz bewusst in Kauf“. Zu dieser Ausstellung, die sich als lebendiger, veränderlicher und wandelbarer Organismus versteht, haben die Beteiligten in allen Entstehungsphasen – von der Konzeption und deren Ausarbeitung bis hin zur Produktion, Gestaltung und Präsentation – aktiv mit eigenen Ideen beigetragen.

Das Publikum ist dazu aufgefordert, nicht nur die Ausstellungsräume auf überraschende Weise neu zu entdecken, sondern auch die Sammlung, die in Bewegung sein wird. Je nach Zeitpunkt stellen sich die jeweiligen Räume für die Besucher:innen auf unterschiedliche Weise dar. Wie die Ausstellung und das Erlebnis vor Ort wurde auch der Ausstellungstitel von den Beteiligten selbst entwickelt. Er wird sich in regelmässigen Abständen ändern.

Konzept: Sam Keller, Mouna Mekouar, Isabela Mora, Hans Ulrich Obrist, Precious Okoyomon, Philippe Parreno und Tino Sehgal in enger Zusammenarbeit mit den Beteiligten.

Dominique GONZALEZ-FOERSTER (*1965)

OHNE TITEL (nuage), 2024
LED-Bildschirm

Auf einem Feld, inmitten von Frühlingsblüten, lädt Dominique Gonzalez-Foerster die Betrachter:innen dazu ein, die ätherische Vision eines anderen Ortes, eines Raums zwischen Wolken und Engeln zu entdecken. Seit Mitte der 1980er-Jahre erschafft die Künstlerin Arbeiten, die aus ihren Visionen und ihren lebendigen Erinnerungen an Film, Literatur, Architektur und Musik schöpfen, um damit neue Möglichkeiten auszuloten. Seit 2013 hat sie auf unterschiedliche Weise – mit Live-Performances, holografischen Illusionen und Filmen – an der Idee von „Erscheinungen“ gearbeitet. Zudem hat sie sich in Virtual-Reality-Experimenten mit Abstraktion und ausserirdischen Geschöpfen auseinandergesetzt. In dieser Arbeit lässt Gonzalez-Foerster die Metapher der Malerei als Fenster zur Welt hinter sich, indem sie die Unterscheidung von Realität und Repräsentation, Gemälde und Bildschirm sowie Himmel und Engeln verwischt. Eine rätselhafte Wolke, in der eine Gruppe fliegender Wesen haust, ermöglicht einen Austausch zwischen dem Sichtbaren und dem Unsichtbaren.

This is how it all started: ... I woke up in the middle of the night and had a vision. ... With time I now believe in my vision ... I was surrounded by inspiring friends, humans and non-humans, by angels, from now and earlier times. It was a beautiful, joyful crowd.

Precious OKOYOMON (*1993)

the sun eats her children, 2024

Blumen, Schmetterlinge, Ton und Animatronik

Precious Okoyomon hat ein herrlich lebendiges, zugleich aber toxisches Ökosystem geschaffen. Die von ihr ausgewählten Arten gleichen sich in einem Punkt: Sie sind alle giftig, manche nur ein wenig, andere aber so sehr, dass sie für andere Lebewesen tödlich sein können. Okoyomon untergräbt die Vorstellung von den ach so zerbrechlichen, reinen und unschuldigen Blumen und unterlegt dieses scheinbar zahme Setting mit einem unheilvollen Unterton. Auf dem Boden liegt *Beloved*, ein mechanisch bewegtes Stofftier, das in regelmässigen Abständen kurz aufwacht, einen Urschrei ausstösst, und dann wieder einschläft. Das schillerndste Detail dieses giftigen Paradieses stellen jedoch die prachtvollen Schmetterlinge dar, die im Laufe der Ausstellung in diesem Garten leben, sich vermehren und sterben.

The World Is Breaking in Flowers the Breath of Things.

Our love is a blue instant and forward-looking sky / Every dream is a moment of freedom / Bliss hovering above the void / Resonate darkness can't be bound / It's always being born / Ash in hand / Myths arise where it sets / Knowing there is fire / Knowing there is war / Cities rising and falling / A small black river flowing / The speed of darkness / Everything burns repeatedly / Return back to the umbilical tongue / To vesicles of present breath / Swallow bits of tenderness / Bring yourself back to the earth

Philippe PARRENO (*1964)

MEMBRANE 2, 2024

Geopolymer, Stahl, PLA, LED, 42 Sensoren, Motoren, Mikrofone und Lautsprecher

In der hoch aufragenden Struktur mit dem Titel *Membrane* wohnt eine namen- und körperlose Figur. Dieser Turm stellt eine örtlich definierte fiktive „ein-plus-ein-dimensionale“ Welt dar. Sie besteht aus Metall und Geopolymeren und reagiert auf eine Vielzahl äusserer Reize. Die in die gesamte Struktur integrierten Sensoren, die von atmosphärischen Schwankungen über Veränderungen auf der Mikroebene der Elementarteilchen bis hin zu geologischen Verschiebungen unterschiedlichste Umwelteinflüsse wahrnehmen, sorgen dafür, dass *Membrane* seine Umgebung auf eine Weise registriert, die ohne visuelle Reize auskommt. Diese Wahrnehmungen bilden die „Affordanzen“, das heisst, die Handlungsangebote des Systems.

Die Figur spricht mit der Stimme der Schauspielerin Bae Doona, wodurch sie eine menschlich wirkende emotionale Tiefe besitzt. *Membrane* bedient sich einer Kunstsprache namens ∂A , die mit ihrer Verb-Subjekt-Objekt-Syntax (VSO) eine Ableitungsfunktion darstellt, welche auf die örtlichen Gegebenheiten reagiert und sich dabei weiterentwickelt. *Membrane* übersetzt elektronische Signale in Klang und moduliert sie.

Philippe PARRENO (*1964)

ILLUMINATED WALL, 2013–2024, und MARQUEE, 2024,
Stahl, PLA, LED und DMX

Wenn die Besucher:innen sich dem Empfangsschalter nähern, um ihre Eintrittskarten zu kaufen, treffen sie auf ein Vordach und eine Wand, jeweils leuchtend und ohne jegliche Beschriftungen. Diese strategische Beleuchtungssituation setzt die Kassensmitarbeiter:innen in ein Gegenlicht, wodurch sie als Silhouetten erscheinen. Die Einzelheiten verblassen und nur ihre Umrisse bleiben sichtbar.

Fujiko NAKAYA (*1933)

UNTITLED, 2024

Trinkwasser, 1000 MeeFog-Düsen und Hochdruckpumpen-
Motorsystem

Die Künstlerin Fujiko Nakaya war die Erste, die Nebel als skulpturales Material eingesetzt hat. Ihr Ansatz beruht auf einem subtilen Zusammenwirken von Wasser, Atmosphäre, Luftströmungen und Zeit. Ungebunden, flüssig und flüchtig, aber auch dicht und opak, ist ihr Nebel „zugleich Phänomen und Artefakt“

In der Fondation Beyeler zieht Nakayas Nebel durch den Park südlich und nördlich des Hauptgebäudes. Die Architektur, die Kunstwerke und die Natur erscheinen geisterhaft und gespenstisch. Alle Oberflächen wirken beweglich und veränderlich. Nakayas Nebel erscheint in regelmässigen Abständen und verflüchtigt sich stets darauffolgend wieder in die Atmosphäre. Indem er die Bauten und die Umgebung im ständigen Wechsel verhüllt und enthüllt, entsteht das Gefühl einer andauernden Bewegung.

*Fog makes visible things become invisible
and invisible things – like wind – become visible.*

SAMMLUNG

Felix GONZALEZ-TORRES, OHNETITEL (Beginning), 2002
Perlenketten und Aufhängevorrichtung

Dozie KANU (*1993)

CLOAK-ROOM, 2024
Unterschiedliche Materialien

In seiner Auseinandersetzung mit bildender Kunst und Design verfolgt Dozie Kanu einen hybriden Ansatz. Er lehnt es ab, Objekte eindeutig zu bezeichnen. Kanu ist in Texas geboren und aufgewachsen, lebte später in New York und zog dann nach Portugal. Für diese Ausstellung hat er die Garderobe in eine Wunderkammer verwandelt. Einzelne Schliessfächer wurden zu Vitrinen umfunktio- niert, in denen Objekte zu sehen sind. Diese bilden eine Samm- lung aus gefundenen Gegenständen und Objekten aus der Natur, zwischen denen kein eindeutiger Zusammenhang auszumachen ist – sie lässt sich nicht klassifizieren oder einordnen. In jedem von Kanus Objekten verbindet sich Realität mit Fiktion. Sie geben ihm die Möglichkeit, eine Geschichte zu erzählen oder sogar eine neue zu erfinden. Doch Kanu betont auch: „Ich will mich nicht zu sehr in Konzeptuelles versteigen, denn sonst wird es zu bekennnerhaft“

*I think hope is one of the most important elements
of what artists provide.*

SAMMLUNG

Diese Präsentation von mehr als siebenzig Werken aus der Sammlung, die Tino Sehgal arrangiert hat, wird während der Öffnungszeiten der Fondation Beyeler ständig verändert und umgestellt.

Die Schau entwickelt sich dabei in Echtzeit. Die traditionellerweise statische Präsentation wird dadurch flüssiger und dynamischer. Sie wird zu einem Strom, einem Fluss.

Sehgal's Auswahl an Sammlungswerken bringt Künstler:innen aus der Zeit vom frühen 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart zusammen, unter anderem Francis Bacon, Louise Bourgeois, Wolfgang Tillmans, Vincent van Gogh und viele mehr. Als Kontrapunkt zu den Arbeiten aus der Sammlung wurden Werke von Pierre Huyghe, Marlene Dumas und Michael Armitage, die jüngst für diese Ausstellung – teils als Auftragswerke – entstanden sind, in diese bewegliche Präsentation aufgenommen.

* Einzelne Werke aus der Sammlung Beyeler bewegen sich innerhalb der Säle D bis I.

Wade GUYTON (*1972)

OHNE TITEL, 2023–2024

Epson UltraChrome HDX Inkjet auf Leinen, 26 Gemälde

Je 13 fertiggestellte Gemälde lehnen in zwei Stapeln so an der Wand, wie Wade Guyton es mit seinen Werken im Atelier zu tun pflegt. Die Werke scheinen einem anonymen Herstellungsprozess zu entstammen. Abgesehen von den jeweils vorderen beiden Arbeiten bleiben von den dahinter lehrenden Werken nur die Ränder sichtbar, die visuell wie Streifen oder Strichcodes wirken. Seit den 2000er-Jahren setzt Guyton Drucker ein, um mit ihnen die traditionellen Grenzen der Malerei auszuloten. Er erkundet die Bedingungen abstrakter Malerei, indem er den Vorgang der Bildherstellung im digitalen Zeitalter hinterfragt. Wie Guyton sagt: „Es sind Drucke und doch keine Drucke, Fotografien und doch keine Fotografien, Gemälde und doch keine Gemälde. An diesem Ort der Unbestimmtheit fühlen sich die Werke wohl. [...] Wie sie bezeichnet werden sollten, ist vom Blickwinkel der Betrachter:innen abhängig.“

Marlene DUMAS (*1953)

THE ORIGIN OF PAINTING (The Double Room), 2018
Öl auf Leinwand

TIME AND CHIMERA, 2020
Öl auf Leinwand

THE MAKING OF, 2020
Öl auf Leinwand

Marlene Dumas hat sich während ihrer vierzigjährigen Laufbahn als Künstlerin intensiv mit der menschlichen Figur auseinandergesetzt. Ihr Werk funktioniert wie eine Art Tagebuch, das sich sowohl mit konkreten Themen beschäftigt als auch versteckte Botschaften enthält. In ihren Gemälden und Zeichnungen verhandelt sie das jeweilige Thema in einer emotionalen Sprache, die den Figuren eine über ihre bloße Erscheinung hinausgehende Qualität verleiht. Poesie und Literatur spielen in ihrem Werk oft eine Rolle, ebenso wie Übertragungen von einem Medium in ein anderes. Die Inspiration für die drei hier gezeigten Werke stammte von dem abgründigen erotischen Humor der zweideutigen Prosagedichte aus Baudelaires *Der Spleen von Paris*. Eines der drei Gemälde greift den Titel von einem dieser Gedichte auf: *The Double Room*. Die hier gezeigten Werke, die imaginäre Figuren, abstrakte Stimmungen sowie Gemütszustände darstellen, bringen „die Essenz der Malerei“ zum Ausdruck.

Painting as a shadow play

Painting as a gesture

The making of a move towards

Painting is about something that isn't there

Michael ARMITAGE (*1984)

ACCOUNT OF AN ILLITERATE MAN, 2020

Öl auf Lubugo-Rindenstoff. Privatsammlung, Schweden

MIMI NI MWIZIYA SOKO, 2023

Öl auf Lubugo-Rindenstoff. Sammlung Andrea-Luca Mina Seguin

SAYAN, 2022–2024

Öl auf Lubugo-Rindenstoff

Anstelle von Leinwandgewebe setzt Michael Armitage Lubugo ein, ein Textil aus Feigenbaumrinde, das in Uganda zur Herstellung von Lechentüchern oder rituellen Gewändern verwendet wird. Der Einfluss der ostafrikanischen Kultur auf sein Vokabular ist unübersehbar, so finden sich in seinem Werk Hommagen an Künstler:innen wie etwa Jak Katarikawe oder Theresa Musoke. Ausserdem lässt er sich von Geistern aus der Vergangenheit inspirieren, unter anderem von Francisco de Goya, Paul Gauguin, Egon Schiele und Sigmar Polke.

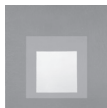
Armitage wurde in Nairobi geboren und hat in London Kunst studiert. Heute lebt er zu gleichen Teilen in Indonesien, Kenia und Grossbritannien, wobei jedes dieser Länder auf eigene Weise wichtig für ihn ist. Aus diesen unterschiedlichen Narrativen bezieht sein Werk seine Vitalität. Es stellt eine Würdigung der reichhaltigen Geschichte der Malerei dar und bricht zugleich mit etablierten Auffassungen von ihr. Sein gesamtes Werk schwankt zwischen dem Realen und dem Surrealen, dem Natürlichen und dem Übernatürlichen, dem Sichtbaren und dem Okkulten sowie zwischen Ordnung und Chaos.

I would like all of the works to be different, but also unified. Different in the sense that every day is different, different in that experiences are always different, I'd like the work to reflect that sort of change and the way a mind changes, the way an attitude shifts.

- 1 Josef ALBERS, HOMMAGE AN DAS QUADRAT: GRIECHISCHE INSEL, 1957, Öl auf Hartfaserplatte
- 2 Michael ARMITAGE, WALD, 2022, Öl auf Lubugo-Rindengewebe, erworben mit massgeblicher Unterstützung von George Economou
- 3 Francis BACON, IM GEDENKEN AN GEORGE DYER, 1971, Öl auf Leinwand, Triptychon
- 4 Francis BACON, SANDDÜNE, 1983, Öl, Pastell und Sand auf Leinwand
- 5 Louise BOURGEOIS, OHNE TITEL, 2002, gravierte Zeichnung und Wachsstift auf mit Tusche präpariertem Karton
- 6 Louise BOURGEOIS, DREI GRAZIEN, 2002, gravierte Zeichnung und Wachsstift auf mit Tusche präpariertem Karton
- 7 George BRAQUE, LESENDE FRAU, 1911, Öl auf Leinwand
- 8 George BRAQUE, GLAS, FLASCHE UND ZEITUNG, 1912, Kohle und Faux-bois-Tapete auf Papier
- 9 Paul CÉZANNE, UNTERHOLZ (WEG VOM GEHÖFT MAS JOLIE ZUM CHÂTEAU NOIR), 1900–1902, Öl auf Leinwand
- 10 Marlene DUMAS, THE SWAN, 2005, Öl auf Leinwand, Schenkung Marlene Dumas und Atsuko Koyanagi
- 11 Marlene DUMAS, BROKEN WHITE, 2006, Öl auf Leinwand
- 12 Marlene DUMAS, AMY – PINK, 2011, Öl auf Leinwand
- 13 Marlene DUMAS, MISSING PICASSO, 2013, Öl auf Leinwand, Privatsammlung
- 14 Marlene DUMAS, NUCLEAR FAMILY, 2013, Öl auf Leinwand
- 15 Marlene DUMAS, DIE VERZWEIFLUNG DER ALTEN FRAU, 2020, Öl auf Leinwand
- 16 Max ERNST, HUMBOLDT-STROM, 1951–1952, Öl auf Leinwand
- 17 Jean FAUTRIER, OHNE TITEL, 1939, Öl auf Papier auf Leinwand, Schenkung Collection Renard

- 18 Alberto GIACOMETTI, GROSSE FRAU III, 1960, Bronze
- 19 Alberto GIACOMETTI, GROSSE FRAU IV, 1960, Bronze
- 20 Felix GONZALEZ-TORRES, OHNE TITEL (FÜR NEWYORK),
1992, Glühlampen, Porzellanfassungen und
Verlängerungskabel
- 21 Wade GUYTON, OHNE TITEL, 2007, Epson UltraChrome-
Tintenstrahldruck auf Leinen, Besitz des Künstlers
- 22 Wade GUYTON, OHNE TITEL, 2007, Epson UltraChrome-
Tintenstrahldruck auf Leinen, Besitz des Künstlers
- 23 Ferdinand HODLER, STOCKHORNKETTE MITTHUNERSEE
IM WINTER, um 1913, Öl auf Leinwand, Privatsammlung
- 24 Ferdinand HODLER, DIE KRANKE VALENTINE GODÉ-DAREL,
1914–1915, Öl auf Leinwand, Sammlung Rudolf Staechelin
- 25 Ferdinand HODLER, LANDSCHAFT BEI MONTANA, 1915,
Öl auf Leinwand, Sammlung Rudolf Staechelin
- 26 Ferdinand HODLER, DER GRAMMONT NACH DEM REGEN,
1917, Öl auf Leinwand, Sammlung Rudolf Staechelin
- 27 Ferdinand HODLER, GENFERSEE MIT MONT-BLANC UND
ROSA WOLKEN (MÄRZ), 1918, Öl auf Leinwand, Sammlung
Rudolf Staechelin
- 28 Roni HORN, DEAD OWL, 1997, 2 Teile, Irisdruck, Schenkung
Roni Horn
- 29 Wassily KANDINSKY, FUGE, 1914, Öl auf Leinwand
- 30 Ellsworth KELLY, WEISSES QUADRAT, 1953, Öl auf Holz,
Privatsammlung
- 31 Ellsworth KELLY, SCHWARZES QUADRAT, 1953, Öl auf Holz,
Privatsammlung
- 32 Ellsworth KELLY, DUNKLES GRAU MIT WEISSEM RECHTECK II,
1978, Öl auf Leinwand, 2-teilig
- 33 Ellsworth KELLY, GRÜNE KURVEN, 1997, Öl auf Leinwand

- 34 Ellsworth KELLY, DER FLUSS, 2004, Lithografie, auf Arches Cover- Papier auf Aluminium montiert, Schenkung Ellsworth Kelly
- 35 Fernand LÉGER, DER BAHNÜBERGANG, 1912, Öl auf Leinwand
- 36 Fernand LÉGER, FORMENKONTRAST, um 1912, Öl auf Papier auf Karton
- 37 Fernand LÉGER, FORMENKONTRAST, 1913, Öl auf Leinwand
- 38 Kasimir MALEWITSCH, SUPREMATISTISCHE KOMPOSITION, 1915, Öl auf Leinwand
- 39 Henri MATISSE, OZEANIEN, DAS MEER, 1946/48, Schablonendruck auf Leinen
- 40 Joan MIRÓ, LANDSCHAFT (LANDSCHAFT MIT HAHN), 1927, Öl auf Leinwand
- 41 Piet MONDRIAN, EUKALYPTUS, 1912, Öl auf Leinwand
- 42 Piet MONDRIAN, KOMPOSITION NR. XVI (KOMPOSITION I, BÄUME), 1912–1913, Öl auf Leinwand
- 43 Piet MONDRIAN, KOMPOSITION NR. VI (KOMPOSITION 9, BLAUE FASSADE), 1914, Öl auf Leinwand
- 44 Piet MONDRIAN, BILD NR. I, 1921–1925, Öl auf Leinwand
- 45 Piet MONDRIAN, KOMPOSITION MIT GELB UND BLAU, 1932, Öl auf Leinwand, erworben mit grosszügiger Unterstützung von Hartmann P. und Cécile Koechlin-Tanner, Riehen
- 46 Piet MONDRIAN, KOMPOSITION MIT DOPPELLINIE UND BLAU, 1935, Öl auf Leinwand
- 47 Piet MONDRIAN, RAUTENKOMPOSITION MIT ACHT LINIEN UND ROT (PICTURE NO. III), 1938, Öl auf Leinwand
- 48 Claude MONET, DIE KATHEDRALE VON ROUEN: DAS PORTAL (MORGENSTIMMUNG), 1894, Öl auf Leinwand
- 49 Claude MONET, SEEROSEN, 1916–1919, Öl auf Leinwand



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



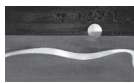
13



14



15



16



17



18



19



20



21



22



23



24



25



26



27



28



29



30



31



32



33



34



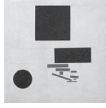
35



36



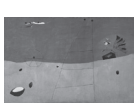
37



38



39



40



41



42



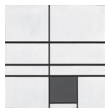
43



44



45



46



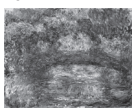
47



48



49



50



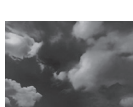
51



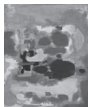
52



53



54



55



56



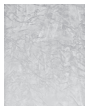
57



58



59



60



61



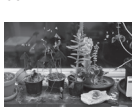
62



63



64



65



66



67



68



69



70



71



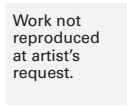
72



73



74



75

Work not reproduced at artist's request.

- 50 Claude MONET, DIE JAPANISCHE BRÜCKE, um 1918–1924, Öl auf Leinwand
- 51 Pablo PICASSO, FRAU IM LEHNSTUHL, 1910, Öl auf Leinwand
- 52 Pablo PICASSO, MANDOLINENSPIELER, 1911, Öl auf Leinwand
- 53 Sigmar POLKE, OHNE TITEL, ca.um 1993, Acryl auf Textil, Schenkung Collection Renard
- 54 Gerhard RICHTER, WOLKE, 1976, Öl auf Leinwand, Privatsammlung
- 55 Mark ROTHKO, OHNE TITEL, 1948, Öl auf Leinwand
- 56 Henri ROUSSEAU, DER HUNGRIGE LÖWE WIRFT SICH AUF DIE ANTILOPE, 1898/1905, Öl auf Leinwand
- 57 Wilhelm SASNAL, ANKA, 2012, Öl auf Leinwand
- 58 Wilhelm SASNAL, SUTROTOWER, 2013, Öl auf Leinwand
- 59 Rudolf STINGEL, OHNE TITEL, 2019, Öl und Emaille auf Leinwand, Schenkung des Künstlers
- 60 Rudolf STINGEL, OHNE TITEL, 2019, Öl und Emaille auf Leinwand, Schenkung des Künstlers
- 61 Rudolf STINGEL, OHNE TITEL, 2019, Öl und Emaille auf Leinwand, Schenkung des Künstlers
- 62 Rudolf STINGEL, OHNE TITEL, 2019, Öl und Emaille auf Leinwand, Schenkung des Künstlers
- 63 Wolfgang TILLMANS, IN FLIGHT ASTRO (II), 2010, Inkjet-Print auf Aluminium in Künstlerrahmen
- 64 Wolfgang TILLMANS, TRANSIT OF VENUS, 2012, Inkjet-Print auf Aluminium in Künstlerrahmen
- 65 Wolfgang TILLMANS, NITE QUEEN, 2013, Inkjet-Print auf Aluminium in Künstlerrahmen
- 66 Wolfgang TILLMANS, FRANK OCEAN, BERLIN, 2015, C-Print

- 67 Vincent VAN GOGH, PORTRÄT EINER ALTEN FRAU, 1886, Öl auf Leinwand, Sammlung Rudolf Staechelin
- 68 Vincent VAN GOGH, WEIZENFELD MIT KORNBLUMEN, 1890, Öl auf Leinwand
- 69 Vincent VAN GOGH, FELD MIT GETREIDESCHOBERN, 1890, Öl auf Leinwand
- 70 Vincent VAN GOGH, DER GARTEN VON DAUBIGNY, 1890, Öl auf Leinwand, Sammlung Rudolf Staechelin
- 71 Andy WARHOL, BLUMEN, 1965, Acryl und Siebdruckfarbe auf Leinwand
- 72 Andy WARHOL, SELBSTPORTRÄT, 1967, Acryl und Siebdruckfarbe auf Leinwand
- 73 Andy WARHOL, JOSEPH BEUYS, 1980, Siebdruckfarbe und Diamantstaub auf Acryl auf grundierter Leinwand
- 74 Andy WARHOL, JOSEPH BEUYS, 1980, Siebdruckfarbe und Diamantstaub auf Acryl auf grundierter Leinwand
- 75 Jordan WOLFSON, OHNE TITEL, 2015, Inkjet-Print auf Fotoglanzpapier auf Aluminium

Wenn nicht anders angegeben, sind die Werke Teil der Sammlung der Fondation Beyeler.

Cildo MEIRELES (*1948)

ALTO, 2024

Holz und Lautsprecher

Cildo Meireles zählt zu den bedeutendsten lateinamerikanischen Künstler:innen unserer Tage. Sein Werk stellt universelle Fragen, die dem Publikum in präzise gestalteten und definierten gemeinschaftlichen Räumen durch physische, geistige und sensorische Elemente vermittelt werden. Seine Installationen erfahren auch aufgrund ihrer politischen und philosophischen Ansätze Zuspruch. Den Raum in der Fondation Beyeler erfüllt die Stimme der berühmten brasilianischen Moderatorin Íris Lettieri. Da sich das Werk über die Zeit entfaltet, kann man es nie zweimal auf die gleiche Weise erleben. Die Idee für diese Arbeit verfolgte Meireles bereits 1977, als er vier Lautsprecher in den Ecken eines Raumes aufstellte. Seine akustische und visuelle Skulptur bietet eine Vielzahl von Erfahrungen und bringt dabei verschiedene Bedeutungsebenen an einem Ort zusammen.

*We learned everything from those who came before.
We are all like snails, carrying our home, our universe.
There is a single art object being made by all artists
throughout art history.*

Federico CAMPAGNA (*1984)

A LIBRARY AS LARGE AS THE WORLD, 2024

800 Bücher in einem Zyklus aus vier Abschnitten

Eine von dem Philosophen Federico Campagna und seinen Mitarbeiter:innen konzipierte und kuratierte Bibliothek. Sie hat die Kreisform der Gärten auf der Insel Pantelleria und verweist so auf das traditionelle Symbol für Ganzheitlichkeit sowie die vier Jahreszeiten im Lebenszyklus einer Welt.

Der Sommer – so hell, dass er sich schwarz färbt – nährt den Glauben, dass sich die Realität durch unbeugsame begriffliche Strukturen einhegen und erklären lässt. Ein schimmelig grüner Herbst lässt das Gerüst der Theorie vermodern und weckt Zweifel und Auflehnung gegen das, was einst unbestreitbar schien. Beim – weissen, farblosen – Wintereinbruch kehrt die Wirklichkeit auf geheimnisvolle, absurde und wunderbar bedrohliche Weise zurück. Zuletzt lässt ein blutig roter Frühling das Bewusstsein entstehen, dass jede Welt eine über einem Abgrund errichtete Fiktion darstellt. Und der Kreislauf beginnt von Neuem.

To protect it from the winds, the inhabitants of Pantelleria plant a citrus tree inside a tower and graft it with shoots of four fruits.

Frida ESCOBEDO (*1979)

A LIBRARY AS LARGE AS THE WORLD, 2024

Pappmaché-Konstruktion, Bambus, Samen und Wolle

Büchersammlungen sind intime Porträts: Sie bergen assoziative Konstellationen und laden uns damit ein, uns mit ihnen zu befassen. Die runde Form dieser Bibliothek lässt sie zu einem Gefäß, Rahmen und Sockel für Federico Campagnas Bücherauswahl werden. Vier gleichartige Öffnungen führen spiralförmig nach innen. Sie stehen symbolisch für die vier Jahreszeiten, in die der Raum unterteilt ist. Das zyklische Wesen und die kreisförmige Struktur der Unterteilung lassen mehrere sich überlagernde Deutungen entstehen – sowohl in Bezug auf die Bücher im Inneren als auch hinsichtlich des Raums selbst. In Anlehnung an das Thema, das die Arbeit durchzieht, ist geplant, ein Fragment der Bibliothek – aus Saatgutpapier – zu kompostieren. Im Zuge seiner Zersetzung wird ein Blumengarten erblühen. Er wird eine Spur hinterlassen, die sich mit der Zeit ausdehnt und dann auflöst.

Meine Blicke lassen die Dinge reifen.

(Frei nach Rainer Maria Rilke, 1899)

Peter FISCHLI (*1952)

SNOWMAN'S UNIVERSE, 2024

Film, 15:54 Minuten

Dreissig Jahre lang haben Fischli/Weiss eine Welt voller Videos, Fotografien und Skulpturen erschaffen, die das aussergewöhnliche Potenzial gewöhnlicher Gegenstände ausloten. Ein solcher Gegenstand ist auch die Arbeit *Snowman*, eine Schneemann-Skulptur, die seit 2020 am Weg zur Fondation Beyeler steht und als eher freundlicher Pförtner über den Garten wacht. Im Jahr 2022 veröffentlichte Peter Fischli ein Buch, das reich bebildert und mit ausführlichen Informationen, Erläuterungen und Forschungsmaterialien den Werdegang des *Snowman* von seiner Entstehung 1987 bis heute dokumentiert. Der neue, mit einer computer-generierten Stimme vertonte Film setzt sich mit den skurrilen und unheimlichen Aspekten des *Snowman*-Universums auseinander.

Like Frankenstein's monster in his tank or Snow White in her glass coffin, Snowman is permanently confined to his cooled vitrine— that's the price he pays for his survival.

Arthur Jafa (*1960)

LOML, 2022

Ein-Kanal-Video, Farbe, Ton, 11:32 Minuten

Der verstorbene Kulturkritiker Greg Tate beschrieb Arthur Jafa (AJ), mit dem ihn eine langjährige Freundschaft verband, als jemanden, der „davon besessen ist, mit Bildern Zeugnis abzulegen“

Im Rahmen seines künstlerischen Schaffens arrangiert AJ Bilder aus den Kontexten Geschichte, bildende Kunst, Populärkultur, Musik und Kino auf eine Art und Weise, die das Publikum in eine Welt harmonischer und doch seltsamer Sequenzen eintauchen lässt. Seine Perspektive legt die Betonung auf Chaos und Dissonanzen. Dabei fokussiert er kulturelle Nuancen aus einem afro-amerikanischen Blickwinkel.

LOML ist als Hommage an den vor Kurzem verstorbenen Greg Tate zu verstehen. Das Werk lotet die Grenzen zwischen Licht und Schatten aus und lässt ein neues Interesse an der Abstraktion erkennen. In diesem fesselnden Chiaroscuro-artigen Schwanken zwischen helleren und dunkleren Tönen kommen die Gefühle des Künstlers zum Ausdruck. Weder Helligkeit noch Dunkelheit dominieren völlig, sondern sie tanzen hier ein Pas de Deux.

I made LOML in the wake of my best friend, Greg Tate's death, two years ago. We were in a 'Vulcan mind meld' for over forty years. — He loved him madly.

Carsten HÖLLER (*1961) mit Adam HAAR (*1992)

DREAM HOTEL ROOM 1:

DREAMING OF FLYING WITH FLYING FLY AGARICS, 2024

Unterschiedliche Materialien

„Dieses Traumbett ist zugleich Erlebnis und Installation“, so Carsten Höller, „aber die eigentliche Frage lautet: Wie viel Sinn macht es überhaupt, zu schlafen und zu träumen?“ Dieser Traumraum, in dem sich ein Roboterbett und ein surrealer, fliegender Pilz befinden, bietet Besucher:innen die Möglichkeit, ein einstündiges Nickerchen zu machen. In der Einschlafphase beginnt das Bett, sich wie ein fliegender Teppich zu bewegen, wodurch man in einen hypnotischen Zustand versetzt wird. Die Arbeit hat eine räumliche, eine kontextuelle und eine situative Dimension. Sie ermöglicht den Besucher:innen eine einzigartige, transformative Schlaf- und Traumerfahrung. Nach Plutarch, der Heraklit zitiert, haben „[...] die Wachenden eine gemeinsame Welt, die Schlafenden aber wenden sich jeder seiner eigenen Welt zu“

Der Raum kann auch für Übernachtungen gebucht werden.
Weitere Informationen hierzu finden Sie unter fondationbeyeler.ch.



Dreams, they cannot be retained and possess only the value of the moment. Indeed, the less they can be retained, the wilder they get, freed from any authority. C.H.

We are facilitating unique flying dream experiences, where dream content is engineered. C.H. and A.H.

Adrián VILLAR ROJAS (*1980)

THE END OF IMAGINATION VI, 2024

Live-Simulationen aktiver digitaler Ökologien und überlagerte Verbindungen aus organischer, anorganischer, menschgemachter und maschinell hergestellter Materie

THE END OF IMAGINATION VII, 2024

Live-Simulationen aktiver digitaler Ökologien und überlagerte Verbindungen aus organischer, anorganischer, menschgemachter und maschinell hergestellter Materie

Im Rahmen seines Schaffens, welches Film, Text, Science-fiction, Zeichnung, Installation und performative Spuren verbindet, entwickelt Adrián Villar Rojas immersive Environments und Erlebnisse, die sich scheinbar auf einer endlosen Reise durch Zeit und Raum befinden. Zur Modellierung digitaler Ökologien nutzt der Künstler für diese Ausstellung die „Time Engine“, eine Verbindung von Computerprogrammen, die auf prozeduraler Synthese und KI basieren. Diese Maschine simuliert unterschiedliche Bedingungen und erzeugt dann visuell gerenderte Daten darüber, wie sich die Zeit auf vom Künstler entworfene Skulpturen oder Artefakte auswirkt: Es sind also modellierte Welten, die ihrerseits Skulpturen modellieren. Bei den hier gezeigten Werken werden Waschmaschine und Kühlschrank zu Wirten sowohl für lebendige als auch für tote mutierte Parasiten. Mit ihrem permanenten Rotieren und Summen scheinen sich die Werke ununterbrochen zu bewegen – den Gesetzen der Thermodynamik zum trotz.

What if we could see and think of ourselves – humanity – from an alien perspective; detached, unprejudiced, acultural?

What if we could think of ourselves from the borders of our own completed path?

Ian CHENG (*1984)

THOUSAND LIVES, 2023–2024

Simulation künstlichen Lebens und Ton

Thousand Lives ist eine Simulation, die den Alltag von *Thousand*, einer winzigen, aber ganz wesentlichen Figur aus Ian Chengs Anime *Life After BOB*, in Szene setzt. *Thousand* wird von einem neurosymbolischen KI-Modell gesteuert, das versucht, allem, was ihm begegnet, eine Bedeutung in Bezug auf die ihm innewohnenden reptilischen Triebe zu geben. Im Laufe mehrerer Tage entwickelt *Thousand* ein Gespür für die Potenziale und Bedrohungen, mit denen sie in ihrer Umgebung, *Chalices* chaotischer Wohnung, konfrontiert ist. Dadurch minimiert sie das Risiko enttäuschter Erwartungen und entwickelt neue Motive, um ihre konkurrierenden Triebe besser befriedigen zu können. In einer neuartigen, „langsamen Erzählung“, die nur auf Simulation beruht, prägt diese allmähliche, aber stetige Entwicklung das fortwährende Schauspiel von *Thousands* Leben.

What if an artwork could integrate you into its dream?

Rirkrit TIRAVANIJA (*1961)

UNTITLED (Old Smokey lounge), 2024

Holzkohlegrills von Old Smokey, Gartenmöbel, Essen, Getränke, Zigaretten, Zigarren, viel Rauch und viele Leute

„Das fernöstliche Denken orientiert sich nicht an der Substanz, sondern am Verhältnis“, so der Philosoph Byung-Chul Han. Statt Objekte für statische Ausstellungssituationen zu schaffen, beschäftigt sich Rirkrit Tiravanija mit den Interaktionen zwischen Menschen und ihrer Umgebung. Darüber hinaus ermutigt er die Besucher:innen, sich aktiv an Kulturproduktion zu beteiligen, statt Kultur nur passiv zu konsumieren. Seit den 1990er-Jahren hat Tiravanija Kunstwerke geschaffen, in denen sich seine persönliche Geschichte und seine täglichen Erfahrungen widerspiegeln.

„In vielerlei Hinsicht geht es bei allen Arbeiten, die ich mache oder gemacht habe, um den Versuch, mich selbst zu verorten.“ Auch im Werk für die Fondation Beyeler kommt sein relationaler Ansatz zum Ausdruck. Im Rahmen der Ausstellung verwandelt er die Terrasse abends in eine Slow-Cooking-Küche und zu einem Treffpunkt und Ort zum Verweilen, an dem die Besucher:innen rauchen, etwas trinken oder einen Happen essen können.

For me, staying in place might mean staying with my own thoughts, even if the body keeps traveling.

Duane HANSON, PAINTER, 1977
Polyvinylchlorid, farbig bemalt mit Öl, Mischtechnik
und Accessoires

SAMMLUNG

FISCHLI / WEISS, DÜNGER, ETC., 1997/2016

2 Holzregale, Ansammlung von Düngemitteln, u. a.

FISCHLI / WEISS, GARTEN (aus *Plötzlich diese Übersicht*),
1981–2012, Ton. Peter Fischli and Fischli Weiss Estate

Carsten HÖLLER (*1961)

PILL CLOCK, 2015

Gelatinekapseln, Placebo, Fallmechanismus,
Steuereinheit und Wasserspender

Alle drei Sekunden fällt eine zweifarbige Tablette auf den Boden des Ausstellungsraumes. Dadurch entsteht nach und nach ein skulpturales Element, das das Verstreichen der Zeit sichtbar macht. Drei Sekunden entsprechen der Zeitspanne, die wir als „Gegenwart“ wahrnehmen. Wie der Fliegenpilz in Carsten Höllers *Dream Bed* sind die Tabletten rot und weiss, was auf mögliche Parallelen zwischen den beiden Werken hindeutet. Die Besucher:innen sind jeweils dazu eingeladen, eine Tablette zu schlucken, um zu sehen, ob dies ihr Verhältnis zum Raum, zur Ausstellung und zu den folgenden Träumen beeinflusst.

Hinweis: Hierfür wurden Tabletten entwickelt, die garantiert frei von allergenen Substanzen sind.

Cyprien GAILLARD mit Victor MAN
NACH GIORGIO DE CHIRICO (1888–1978)

Cyprien GAILLARD (*1980)

RETINAL RIVALRY, 2024
Stereoskopischer 3D-Film, 31 Minuten

Cyprien Gaillard verwendet in seinem neuen Film stereoskopische Bewegung, um deren skulpturale, gespenstische und psychodelische Potenziale zu nutzen. Er greift darin Themen auf, mit denen er sich bereits in seinem 3D-Film *Nightlife* (2015) auseinandergesetzt hatte. Durch die Erweiterung des Bildraums und die Nutzung der räumlichen Dimension des Mediums als Ordnungsprinzip für die unterschiedlichen Themen lässt der Film die Erzählebene hinter sich, um die Aufmerksamkeit allein auf das Visuelle zu lenken. Zwischen tiefer Leere und skulpturaler Wirkung schwankend, scheinen die Bilder von der Leinwand aus in den Ausstellungsraum einzudringen, wodurch unsere Wahrnehmung der sichtbaren Welt verändert wird. Mit einem dissonanten Soundtrack, der mit den Bildern synchronisiert wurde, richtet der Künstler seinen Blick auf die gebaute Umwelt in Deutschland. Dafür nutzte er unter anderem Aufnahmen sudanesischer Musik, die er in UNESCO-Archiven in Paris gefunden hatte, sowie der Klang einer Drehorgel, den er in den Strassen von Weimar aufzeichnete.

Retinal Rivalry is a film about space, I wanted my images to have an echo to them, like a Dub version of cinema.

Victor MAN (*1974)

PIAZZA D'ITALIA, 2024

Öl auf Leinwand

Für das jüngste Werk in seiner Serie *Luminary Petals on a Wet, Black Bough* hat Victor Man aus der Erinnerung ein Gemälde rekonstruiert, das von Giorgio De Chiricos ikonischer metaphysischer Serie *Piazza d'Italia* inspiriert war. Das Gemälde ist in einer schwarzen Ölfarbe gemalt, die aus einer Tube stammt, welche Cyprien Gaillard aus De Chiricos Atelier besorgt hatte. Halb Gespenst, halb Erfindung, steht das Gemälde treu zu seiner phantasmatischen Quelle und zugleich weit entfernt von ihr. Mit einer düsteren Palette, die sich aus einem Material ableitet, das die drei Künstler verbindet, aktiviert das Gemälde einen komplexen Kreislauf aus konzeptuellen und materiellen Anliegen. In diesem kehrt De Chirico dank der von Gaillard und Man gemeinsam realisierten zweiteiligen Intervention zu seinem bekanntesten Motiv mit dem leeren städtischen Platz zurück.

SAMMLUNG

Claude MONET, DER SEEROSENWEIHER, um 1917–1920
Öl auf Leinwand

Mark ROTHKO, BLUE AND GRAY, 1962
Öl auf Leinwand

KOO JEONG A (*1967)
BOOLGASAEU BOOLGASALI, 2024
Bronzeguss, dunkle Patina

Durch die Verbindung unterschiedlicher Medien mit natürlichen Elementen wie Wind, Schwerkraft oder dem elektromagnetischen Feld öffnen die ortsspezifischen Arbeiten von KOO JEONG A narrative Portale. So werden alternative Realitäten nicht nur geografisch, sondern auch astral und poetisch heraufbeschworen. Für diese Ausstellung sind zwei Bronzesteine entstanden, die auf eine Serie von Zeichnungen zurückgehen, an der KOO in den Jahren 2005 bis 2013/14 täglich gearbeitet hat. Durch ihre asymmetrische Anordnung in einem sorgfältig austarierten Spannungsverhältnis erzeugt die Installation eine Dynamik, die die Betrachter:innen in eine andere kosmische Konstellation eintauchen lässt, welche zugleich Verbindungen schafft und sich ausdehnt. Für KOO ist Kunst ein Akt der Ehrerbietung, der das Überraschungsmoment des Entdeckens in sich trägt und dem Zustand eines beständigen Schwingens, Bebens und Vibrierens ähnelt.

Ich sehe mich selbst als eine Strahlungsemission.

- 76 Paweł ALTHAMER, MAMA IV, 2016, Engoben und Glasuren auf rotem Ton, Teppich
- 77 Paweł ALTHAMER, MENSCHEN DER ERDE (MIKE), 2018, Keramik, Metall, Heu, Glasur, Münzen, Schrauben, Schraubenschlüssel, Harz, Draht, Blattgold
- 78 Hans ARP, SCHALENBAUM, 1947, Bronze, Privatsammlung
- 79 Hans ARP, TORSO, 1957, Gips, Schenkung Stiftung Arp e. V., Berlin, 2023
- 80 Hans ARP, SCHALENBAUM, 1960, Bronze
- 81 Georg BASELITZ, OHNE TITEL, 1979–1980, Lindenholz und Tempera
- 82 Louise BOURGEOIS, OHNE TITEL, 1950, bemaltes Holz und Edelstahl, Privatsammlung, New York
- 83 Louise BOURGEOIS, OHNE TITEL, 1954, bemalter Gips und Edelstahl
- 84 Louise BOURGEOIS, AUFSCHUB, 1992, Stahl, Garn und Gummi
- 85 Louise BOURGEOIS, OHNE TITEL, 1996, Stoff, Bronze und Stahl, Privatsammlung, New York
- 86 Constantin BRANCUSI, DER VOGEL, 1923, Marmor, Kalkstein
- 87 Constantin BRANCUSI, MADEMOISELLE POGANY II, 1925, polierte Bronze, Anthax Collection Marx, Dauerleihgabe Fondation Beyeler
- 88 Enrico DAVID, THE ASSUMPTION OF WEEE, 2014, Jesmonite, Grafit
- 89 Enrico DAVID, PUTTING UP WITH IT, 2014, Jesmonite, Grafit
- 90 Peter FISCHLI, David WEISS, TIER, 1986, Polyurethan, Passiertuch und Farbe
- 91 Alberto GIACOMETTI, GROSSER KOPF, 1960, Bronze
- 92 Alberto GIACOMETTI, SCHREITENDER MANN II, 1960, Bronze
- 93 Alberto GIACOMETTI, ELI LOTAR III (SITZEND), 1965, Bronze



76



77



78



79



80



81



82



83



84



85



86



87



88



89



90



91



92



93



94



95



96



97



98



99



100



101



102



103



104



105



106

- 94 Jeff KOONS, PINK PANTHER, 1988, Porzellan, Privatsammlung
- 95 Jeff KOONS, TITI, 2004–2009, rostfreier Edelstahl mit transparenter Farbglasur, Besitz des Künstlers
- 96 Jacques LIPCHITZ, FIGUR, 1926–1930, Bronze
- 97 Pablo PICASSO, FRAUENKOPF (DORA), 1941, Bronze, eines von 4 Exemplaren
- 98 Pablo PICASSO, FRAU MIT HUT, 1961, ausgeschnittenes und gefaltetes Eisenblech, 1963 bemalt
- 99 Gerhard RICHTER, DOPPELGRAU, 2014, emailliertes Glas, 2-teilig
- 100 Gerhard RICHTER, DOPPELGRAU, 2014, emailliertes Glas, 2-teilig
- 101 Thomas SCHÜTTE, FRAUENKOPF, 2006, patinierte Bronze und Stahl (Sockel)
- 102 Thomas SCHÜTTE, WALSERS FRAU, 2011, Lackfarbe auf Aluminium und Stahlsockel
- 103 Thomas SCHÜTTE, GLASKOPF, 2013, Muranoglas und Stahl (Sockel)
- 104 Thomas SCHÜTTE, GLASKOPF, 2013, Muranoglas und Stahl (Sockel)
- 105 Thomas SCHÜTTE, DRITTE SCHWESTER, 2013, patinierte Bronze und Stahlsockel
- 106 Jean TINGUELY, OHNE TITEL (AUS DER SERIE BALUBA), 1962, Holz, Eisen, Stahl, Glocken, Draht, Feder, Kunststoff und Elektromotor, Schenkung Collection Renard

Wenn nicht anders angegeben, sind die Werke Teil der Sammlung der Fondation Beyeler.

Philippe PARRENO (*1964)

BLEACHERS, 2018
Holz, Schaumstoff und Wolle

Tino SEHGAL (*1976)

THIS JOY, 2020

This Joy ist eine Hommage Tino Sehgal's an sechs zeitlose Kompositionen von Ludwig van Beethoven. Die Arbeit überführt die Freude, die von dieser Musik ausgeht, auf eine körperliche Ebene.

Mit: Alexandre ACHOUR, Zuriñe BENAVENTE,
Margherita D'ADAMO, Sandhya DAEMGEN, Hanako HAYAKAWA,
Louise HÖJER, Leah KATZ, Justin F. KENNEDY, Liz KINOSHITA,
Sonya LEVIN, Vera PULIDO, Lizzie SELLS

Pierre HUYGHE (*1962)

IDIOM, 2024

In Echtzeit von einem künstlichen neuronalen Netzwerk generierte Stimme, goldene Masken mit LED-Displays und Sensoren

Der französische Philosoph Jean-François Lyotard stellt die Frage, „ob man ohne Körper denken kann“. *Idiom* lässt eine neue, erfundene, unverständliche und sich im Laufe der Ausstellung selbst generierende Sprache entstehen. „Diese fremde Sprache ist die erweiterte Vorstellung von einer anderen Welt, die sich ausserhalb der unseren befindet und unaufhörlich wächst.“ Pierre Huyghe möchte das Publikum dazu motivieren, sich auf andere Realitäten einzulassen, sich selbst fremd zu werden und eine nicht-menschliche Perspektive einzunehmen. In der Ausstellung werden die *Idiom*-Masken durch Räume bewegt, und sammeln so Daten mithilfe von Sensoren. Diese Daten werden dann in eine für uns unaussprechliche Syntax umgewandelt, die nach und nach umfangreicher wird. Die körperlosen Wesen von *Idiom* bilden schliesslich eine Gemeinschaft, die von einer anderen Realität aus spricht.

The exhibition is the site of constitution for inhuman subjectivities to define and discover a will within themselves. It's not about being the parent of sentient creatures, rather allowing them to appear without author or creator.

Dozie KANU (*1993)

CHAIR [xx] (Fondation Beyeler Security), 2024 Aluminium und Polyurethanschaum

Im Rahmen dieser Ausstellung wollte Dozie Kanu die traditionellen Grenzen skulpturalen Schaffens erweitern und dazu Objekte schaffen, die von den Betrachter:innen und Museumsmitarbeiter:innen verändert und benutzt werden können. Seine Absicht war es, die rein optische Dimension hinter sich zu lassen und auch taktile Qualitäten zu integrieren. Inspiriert durch seine Faszination für die Stühle von Franz West in der Fondation Beyeler lädt Kanu uns ein, auf seinen Stühlen zu sitzen und zu verweilen, während diese gleichzeitig ihren Status als schwer fassbare Kunstwerke behalten.

I think hope is one of the most important elements of what artists provide.

Rachel ROSE (*1986)

WHAT TIME IS HEAVEN, 2024

Broschüre, 64 Seiten

Diese Serie von Fotografien hält in der Fondation Beyeler jene Räume fest, welche wir alle zu sehen bekommen, auch wenn wir sie üblicherweise kaum beachten: die Toiletten, den Aufzug, die Flure – nun allerdings in Dunst gehüllt, im Gegenlicht, als schemenhafte Silhouetten. Die einfachsten Landschaften erscheinen hier dramatisch, und Orte, die auf den ersten Blick real und alltäglich erscheinen, werden in der Vorstellung zu flüchtigeren, unheimlicheren Schauplätzen.

I'm thinking about how we experience, or try to experience, infinite space and time through the most finite, basic methods.

Für diese Ausstellung wurden Dichter:innen und Musiker:innen als Artists-in-Residence in die Fondation Beyeler eingeladen. Die Dichter:innen wurden dazu aufgerufen, poetische Projekte zu entwickeln, die den Raum des Buches verlassen und so das Museumserlebnis der Besucher:innen bereichern. Während ihrer Residency werden sie nach Möglichkeiten suchen, wie die Ausstellung als aktiver und narrativer Raum zum Erzählen von Geschichten innerhalb von Geschichten genutzt werden kann, um Fiktion in Realität und Realität in Fiktion, Erinnerungen in Worte und Worte in Erinnerungen zu verwandeln. Die Musiker:innen werden im Rahmen der Residency in der Ausstellung ein Konzert geben.

Teilnehmende Dichter:innen

Alice NOTLEY (*1945), 18. bis 25. Mai

Jota MOMBAÇA (*1991), 9. bis 21. Juni

Anne BOYER (*1973), 22. Juni bis 10. Juli

Teilnehmende Musiker:innen

CHUQUIMAMANI-CONDORI (*1985) und Joshua CHUQUIMIA CRAMPTON (*1983), Programm wird in Kürze bekanntgegeben

Für weitere Informationen siehe fondationbeyeler.ch

Die Ausstellung wurde von der Fondation Beyeler in Zusammenarbeit mit der LUMA Stiftung organisiert.

Die LUMA Stiftung wurde 2004 von Maja Hoffmann in Zürich gegründet, um künstlerisches Schaffen in den Bereichen Bildende Kunst, Fotografie, Verlagswesen, Dokumentarfilm und Multimedia zu fördern. Die Stiftung gilt als Produktionsinstrument für die vielfältigen Initiativen von Maja Hoffmann. Sie produziert, unterstützt und finanziert künstlerische Projekte, die das Verständnis für Themen im Zusammenhang mit Umwelt, Menschenrechten, Bildung und Kultur vertiefen sollen.

Weitere Informationen: luma-arles.org und westbau.com.

Die Ausstellung wird grosszügig unterstützt durch:

Beyeler-Stiftung

Hansjörg Wyss, Wyss Foundation

Christina de Labouchere

Tatiana de Pahlen Lorenceau & Charles Lorenceau

Erica Stiftung

Max Kohler Stiftung

Nachson & Natalia Mimran

Craig Robins & Jackie Soffer

Patronessen der Fondation Beyeler

sowie weitere private Gönnerinnen und Gönner, die ungenannt bleiben möchten.

Das Kunstvermittlungsprogramm und der freie Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre werden ermöglicht mit der freundlichen Unterstützung der Thomas und Doris Ammann Stiftung.

Diese Publikation ist mit der freundlichen Unterstützung der Asuera Stiftung entstanden.

CREDITS

Michael ARMITAGE
ACCOUNT OF AN ILLITERATE MAN
2020, private collection, Sweden
MIMI NI MWIZIYA SOKO 2023,
Collection Andrea-Luca Mina Seguin
SAYAN, 2022–2024, Courtesy the
artist and David Zwirner

Ian CHENG
THOUSAND LIVES, 2023–2024,
Courtesy the artist, Pilar Corrias, and
Gladstone Gallery

Marlene DUMAS
THE ORIGIN OF PAINTING (The
Double Room), 2018, Courtesy the
artist, and Zeno X Gallery
TIME AND CHIMERA, 2020, Courtesy
the artist and Zeno X Gallery
THE MAKING OF, 2020, Courtesy the
artist and Zeno X Gallery

Federico CAMPAGNA
Frida ESCOBEDO
A LIBRARY AS LARGE AS THE
WORLD, 2024, Courtesy the artists

Cyprien GAILLARD
RETINAL RIVALRY, 2024, Courtesy the
artist and Sprüth Magers

Dominique GONZALEZ-FOERSTER
UNTITLED (nuage), 2024, Courtesy
the artist

Wade GUYTON
UNTITLED, 2023–2024, Courtesy
the artist

Carsten HÖLLER
PILL CLOCK, 2015, Courtesy the artist

Carsten HÖLLER with Adam HAAR
DREAM HOTEL ROOM 1: DREAMING
OF FLYING WITH FLYING FLY
AGARICS, 2024, Courtesy the artist

Pierre HUYGHE
IDIOM, 2024, Courtesy the artist,
Marian Goodman Gallery, Esther
Schipper, Hauser & Wirth, Galerie
Chantal Crousel, and Taro Nasu

Peter FISCHLI
SNOWMAN'S UNIVERSE, 2024,
Courtesy the artist

Arthur JAJA
LOML, 2022, Courtesy the artist and
Gladstone Gallery

KOO JEONG A
BOOLGASAEU BOOLGASALI, 2024,
Courtesy the artist

Dozie KANU
CLOACKROOM, 2024, Courtesy the
artist and Galerie Francesca Pia
CHAIR [xx] (Fondation Beyeler
Security), 2024, Courtesy the artist
and Galerie Francesca Pia

Victor MAN
PIAZZA D'ITALIA, 2024, Courtesy the
artist and Gladstone Gallery

Cildo MEIRELES
ALTO, 2024, Courtesy the artist

Fujiko NAKAYA
UNTITLED, 2024, Courtesy the artist

Precious OKOYOMON
the sun eats her children, 2024,
Courtesy the artist
BELOVED, 2023, Courtesy the
artist, Sant'Andrea de Scaphis, and
Gladstone Gallery

Philippe PARRENO
MEMBRANE, 2024, Courtesy
the artist
ILLUMINATED WALL, 2013–2024 and
MARQUEE, 2024, Courtesy the artist
BLEACHERS, 2018, Courtesy the artist
and Esther Shipper

Rachel ROSE
WHATTIME IS HEAVEN, 2024,
Courtesy the artist

Tino SEHGAL
THIS JOY, 2020, Courtesy the artist

Rirkrit TIRAVANIJA
UNTITLED (Old Smokey lounge),
2024, Courtesy the artist

Adrián VILLAR ROJAS
THE END OF IMAGINATION VI, 2024,
Courtesy the artist and kurimanzutto
THE END OF IMAGINATION VII, 2024,
Courtesy the artist and kurimanzutto

BESONDERER DANK GILT

Tania Abelleira, Alexandre Achour, Walter Luis Alves, Elmira Alzegini, Andrea Arbinger, Michael Armitage, Sarah Aubele, Marie Auvity, Daphne Avgeris, Amelie Baader, Flavia Bähler, Hannah Backes, Bae Doona, Jacopo Ballabio, Marcello Balzano, Louise Bannwarth, Samuel Bänziger, Juan Barbieratti, Susanne Battke, Nicolas Becker, Cindi Beltramone, Mohamed Ben Rhouma, Zuriñe Benavente, Tobias Bender, Leif Bennett, Verena Berger, Claudio Bernardis, Ben Beugger, Astrid Bextermöller, Hans Beyeler, Julia Beyer, Elvira Bezzola, Aylin Indra Bierwirth, Franco Bifo Berardi, Chantal Blatzheim, Irfan Bllaca, Diana Blome, Stephanie Borner, Mustapha Bouhayati, Raphaël Bouvier, Anne Boyer, Robin Braun, Martin-Ernst Braun, Léon Bricola, Stefanie Bringezu, Nataliya Brombacher, Lex and Al Bronze, Tina Buchen, Angelika Bühler, Regine Bungartz, Miriam Burger, My Kieu Bürgin-Hong, David Buser, Federico Campagna, Elisabetta Campagna, Daniela Cantoni, Sofia Celli, Ian Cheng, James Chinlund, Chuquimamani-Condori and Joshua Chuquimia Crampton, Alejandro Ruben Cinalli, Benedetta Colzani, Simon Crameri, Luccas Cruz, Margherita D'Adamo, Sandhya Daemgen, Christophe Danzin, Michèle Degen, Mahaut de la Brosse, Romina Del Principe, Levin Dennler, Giovanni Di Sario, Helen Dienel, Nathalie Diezig, Dorothee Dines, Philip Dollinger, Alexander Dromgoole, Eric Dufour, Marlene Dumas, Stefan Egger, Naomi Eggli, Sven Eiche, Lucie Elwes, Nicolas Enderlin, Heidi Erath, Ulrike Erbslöh, Frida Escobedo, Sara Fehr, Damien Ferrara, Noelia Ferretti, Julianna Filep, Jessica Fischer, Peter Fischli, Kaspar Flück, Nathalie Francio, Michaela Freudenberg, Simone Füglistaller, Aron Furrer, Francesco Fusaro, Cyprien Gaillard, Attila Garami, Camila Garcia, Matthieu Gasnier, Victoria Gellner, Fabian Gerber, Ben Gervais, Cora Gianolla, Daniel Girelli, Kamila Gomes, Mayra Gomez, Dominique Gonzalez-Foerster, Jose Luis Gonzalez Trujillo, Mike Graf, Markus Gross, Beat Grossniklaus, Shana Grüninger, Youlia Gueorguieva, Yves Guignard, Wade Guyton, Laura Haak, Adam Haar, Mauro Haldner, Isabel Halene, Daria Hänggi, Hannah Hänggi, Patricia Hanimann, Cengiz Hartlap, Iris Hasler, Hanako Hayakawa, Sterling Hedges, Rolf-Peter Herr, Claire Hilber, Noel Hochuli, Maja Hoffmann, Louise Höjer, Carsten Höller, Jannik Hon, Helena Hoock, Dominique Huber, Nicola Hüll, Desirée Hunziker Ramirez, Dominik Huser, Pierre Huyghe, Fabio Insalaco, Catherine Iselin, Arthur Jafa, Oswald Joray, Ljiljana Jovic, Inoa Kan, Suntharalingam Kandiah, Dozie Kanu, Anna Kargl, Ainsley Kass, Leah Katz, Sam Keller, Justin F. Kennedy, Dima Kerdy, Iva Keselicova, Gennadi Kesheraschwili, Céline Kessler, Patrick Kessler, Alexandre Khondji, Liz Kinoshita, Emma Kiy, Linda Klaassen, Edoardo Kleinstein, Matthias Kohler,

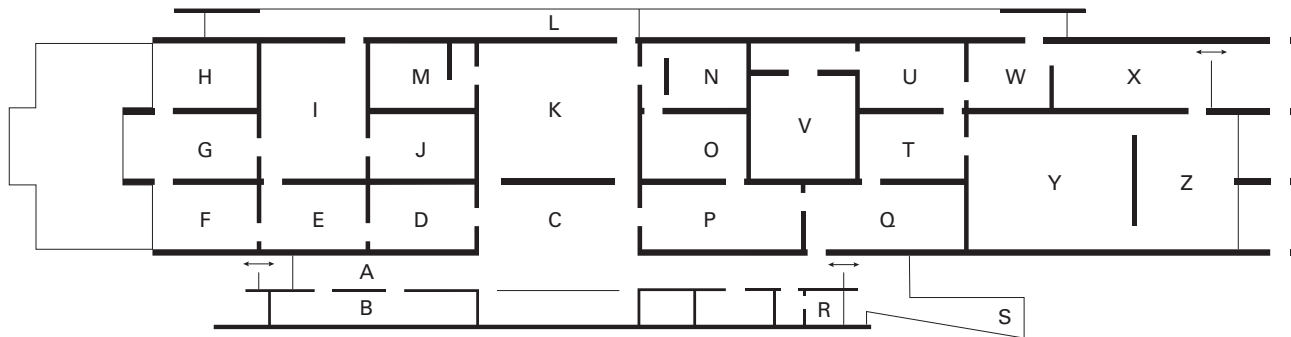
KOO JEONG A, Andrei Koschmieder, Manuel Krebs, Iris Kretzschmar, Nadine Kriesemer, Eva Krug von Nidda, Bianca Krumm, Ivo Kuhn, Romano Kurt, Ulf Küster, Silvia Ladner, Pierre Lanchantin, Kathrin Lange, Nasrin Leahy, David Lehmann, Felix Lehner, Moritz Lehner, Jana Leiker, Sebastian Lenggenhager, Johan Lescure, Dominik Leuppi, Sonya Levin, Jeremiah Lewis, Ruben Lichtenberger, Jessica Lin Cox, Claudia Lörracher, Anne-Christine Loschnigg, Robert Aiki Auybrey Lowe, Ben Ludwig, Margrit Lutz, Filipe Magalhães, Víctor Man, Cara Manes, Jürg Maritz, Liubov Marti, Nicolas Martin, Nadège Martino, Viola Maslov, Flavia Mayer, Conner Mc Phee, Cildo Meireles, Mouna Mekouar, Dorothea Merz, Alush Mexhiti, Mathis Meyer, Cristiana Mild, Kristina Milunovic, Sebastien Mizermont, Jota Mombaça, Isabela Mora, Marc Morgenthaler, Regula Moser, David Mramor, Nathalie Müller, Sebastian Mundwiler, Munkhtuul Munkhbaatar, Fujiko Nakaya, Tanja Narr, Bernd Nickel, Jean Philippe Niewenglowski, Krystina Niggli, Robert Nikollay, Daniel Nolkrantz, Alice Notley, Hans Ulrich Obrist, Vassilis Oikonomopoulos, Precious Okoyomon, Antonia Ott, Silvia Pacella, Stefania Paiva, Rita Palmisano, Valentina Parisi, Philippe Parreno, Max Paul, Mario Perez, Nora Petersen, David J. Peterson with Jessie Sams, Jan Pfeiffer, Lesley Phlek, Diana Plata, Manlio Poltronieri, Demetri Portelli, Salome Prada, Vera Pulido, Rain Wu, Daniel Rakovsky, Joseph Ramiro, Amanda Rassi, Guy Ratnitsky, Monica Ratti, Paola Ravagni, Elisabeth Reyes Moreno, 'Papa Papillon' Marc de Roche, German Rodriguez, Sandra Roermann, Melia Roger, Rachel Rose, Ana Roth, Giulia Ruberti, Stephan Rüegg, Claudia Santomauro, Charlotte Sarrazin, Nina Schaarschuch, Marie Schamboeck, Johanna Schedlbauer, Sophie Scheideck, Andrea Schelly, Teo Schifferli, Laura Schläpfer, Nina Schmitz, Janine Schmutz, Wolfgang Schneider, Paul Schönfeld, Clara Schuh-Reischl, Lionel Schüpbach, Franck Schwald, Tino Sehgal, Andreas Selg, Lizzie Sells, Jill Skarvan, Eliza Sodo, Olivia Sofia, Jan Sollberger, Esther Spycher, Fabiola Stabellini, Johanna Stammler, Katja Staub, Matthias Steck, Friederike Steckling, Franziska Stegmann, Anne Stene, Merlene Stewart-Joseph, Emanuel Strässle, Celine Straumann, Momo Sugita, Stephan Süsslin, Aleksandra Sutiagina, Françoise Theis, Stefan Thomann, Christoph Thüer, Rirkrit Tiravanija, Oana Traub, John Tresch, Evelyne Trosi, Ragesh Vamathevan, Anne Francesca Vandeven, Sascha Vettiger, Adrián Villar Rojas, Theodora Vischer, Stella Voegtli, David Vogt, Anna von Brühl, Marina von Graffenried, Lili von Habsburg, Anabel von Schönburg, Alexandra von Schultendorff, Fabienne Vuillomenet, Lars Wagener, Simone Waltenspül, Lena Weishaupt, Lisa Weishaupt, Rebecca Wieland, Karim Wiesmann, Laura Wilde, Juan Pablo Wingeyer, Arnd Winter, Martin Wittwer, Simon Wyss, Shiro Yamamoto, Karen Zadra, Steffen Zarutski, Till Zeugin, Paula Zickenheiner, Ruzica Zubak Mikic, Elena Zutter.

PROJEKTTEAM

Chantal Blatzheim
Stefanie Bringezu
Angelika Bühler
Dorothee Dines
Ulrike Erbslöh
Markus Gross
Iris Hasler
Ljiljana Jovic
Matthias Kohler
Michiko Kono
Ben Ludwig
Dorothea Merz
Regula Moser
Theodora Vischer
David Vogt
Steffen Zarutzki

IMPRESSUM

Autor:innen: Die Künstler:innen mit Mouna Mekouar
Redakteurin: Mouna Mekouar
Projektkoordinatorinnen: Stefanie Bringezu und Regula Moser
mit Julia Beyer und Romina Del Principe
Lektor Englisch: Andrew Horsfield
Übersetzung: Michael Ammann
Grafikdesign: NORM, Zürich
Alle Fotos: Robert Bayer, ausser:
Nr. 91: Serge Hasenböhler
Nr. 20, 23, 59, 60, 61, 62: Mark Niedermann
Nr. 50: Peter Schibli
© Fondation Beyeler, 2024



A Felix GONZALEZ-TORRES

B Dozie KANU

D-I COLLECTION*

C Wade GUYTON

G Marlene DUMAS

H Michael ARMITAGE

J Cildo MEIRELES

K Federico CAMPAGNA

Frida ESCOBEDO

L Peter FISCHLI

M Arthur JAJA

N Carsten HÖLLER mit Adam HAAR

O-P Adrián VILLAR ROJAS

R Ian CHENG

S Rirkrit TIRAVANIJA

T Duane HANSON

U FISCHLI/WEISS,
Carsten HÖLLER

V Cyprien GAILLARD, Victor MAN

W KOO JEONG A

Mark ROTHKO

X KOO JEONG A

Claude MONET

Y COLLECTION

Z Tino SEHGAL

Philippe PARENNO

Irgendwo Pierre HUYGHE

Dozie KANU

Rachel ROSE

Irgendwann Alice NOTLEY, Jota MOMBAÇA,

Anne BOYER,

CHUQUIMAMANI-CONDORI

und Joshua CHUQUIMIA CRAMPTON

* Einzelne Werke aus der Sammlung Beyeler bewegen sich innerhalb der Säle D bis I.

I CAN
TELL
LONG
IS MY